

Endo-Kurs für Frauen: Was macht den Unterschied?

Am 8. Mai 2015 veranstaltete Komet einen Endodontie-Kurs in München, der nur an Zahnärztinnen gerichtet war. 23 Teilnehmerinnen trafen auf ein Rahmenprogramm, das mit Endo-Spezialistin Sandra Guggenberger bewusst von weiblicher Hand umgesetzt wurde. Das Ergebnis: ein auffällig offener Austausch!



Sandra Guggenberger, Endo-Spezialistin und Referentin des Endo-Kurses für Frauen, veranaltet von Komet.

Was macht einen reinen Frauenkurs aus? Vielleicht schon die sehr persönliche Einleitung von Frau Guggenberger, indem sie ihren gezielten Weg zur Endo-Spezialistin skizzierte. Seit 2007 besitzt sie den Master für Endodontie und praktiziert in zwei Behandlungszimmern ihrer reinen Endo-Praxis in München. Dann ging sie auf das Auditorium ein: „Mit welchen Methoden arbeiten Sie bisher und welche Erwartungen haben Sie an diesen Kurs?“ Damit hatte die Spezialistin schnell einen Überblick über den Endo-Kennntnisstand der Gruppe und konnte gezielt Schwerpunkte für ihre weiteren Ausführungen setzen. Vielleicht waren diese individuelle Nachfrage und die freimütigen Antworten beispielhaft für den reinen Frauenkurs.

Es stellte sich heraus: Die meisten Zahnärztinnen hatten bereits Erfahrung in der maschinellen Aufbereitung, Unsicherheit oder Unzufriedenheit machten sie jedoch offen für neue Feilensysteme wie F360 und F6 SkyTaper. Ganz offen sprach eine Zahnärztin über ihr Kernproblem: „Endo ist nicht meine Lieblingsdisziplin und ich



Hands-on mit den beiden Feilensystemen F6 SkyTaper und F360 von Komet

suche nach einer praxistauglichen Methode, mit der ich die Wurzelkanalaufbereitung schnell und sicher umsetzen kann.“ Viele erhofften sich ein allgemeines Endo-Update und wollten auch Randthemen wie Revisionen, Abrechnung, ja gerne auch die Ursachen von Misserfolgen thematisiert haben. Sandra Guggenberger nahm vor allem den Respekt vor dem Endo-Fachjargon: „Gehst Du bis zum Foramen oder grundsätzlich patent? Einmal kapiert – dann völlig leicht zu beantworten!“ Den Theorie-Teil gestaltete die Referentin dem Behandlungsablauf folgend chronologisch und gab den Kolleginnen ein umfangreiches Kursskript an die Hand.

Zahnärztinnen unter sich

Die Teilnehmerinnen konnten sich im praktischen Teil an Übungsblöcken selbst ein Bild machen vom Komet Opener, PathGlider und den Feilensystemen F360 und F6 SkyTaper – alle eingesetzt im EndoPilot mobil. Abschließend verteilte Sandra Guggenberger ein laminiertes Infoblatt zur Patientenaufklärung zu „Fraktur eines Wurzelkanalinstrument: Wer oder was ist Schuld?“ Auch hier: offenes Umgehen mit Problemen. Das Resümee der Teilnehmerinnen nach sechsständiger Fortbildung: Die offene Gesprächskultur auf sympathischer Wellenlänge wurde geschätzt. Niemand wollte sich profilieren, allen war an einer persönlichen Endo-Optimierung gelegen, die Frage „Wie machst Du das?“ oft zu hören. Die Referentin wurde sehr gelobt: „Hoch engagiert, sehr verständlich und lebendig erklärt!“ und „Sie hat die individuellen Probleme der Zuhörer gelöst.“ Komet Produktmanagerin Marie Greif resümiert die auch für Komet erstmalige Damen-Konstellation: „Referentin und Teilnehmerinnen folgten einer lockeren und gleichzeitig sehr konstruktiven Dynamik.“

ERFAHRUNGSUSTAUSCH:



Was erwarten Zahnärztinnen/Zahn-technikerinnen von einem Unternehmen? Wie erlebt das Unternehmen seinerseits die dentalen Damen? Kann man etwas optimieren? Zu einem Erfahrungsaustausch trafen sich Dentista-Mitglieder und das Team von Komet in Lemgo.